

Neujahrsempfang der Ehrenamtlichen auf Burg Bodenstein

Bodenstein (Eichsfeld). Diese Sätze kennen viele von ihnen. Fragen und Feststellungen Außenstehender, gerichtet an die Ehrenamtlichen der evangelischen Gemeinden des Eichsfeldes: „Warum du schon wieder?!“ „So ein Ehrenamt macht dich doch fertig, du machst viel zu viel!“ Meinungen, die auch Propst Christian Stawenow, Regionalbischof für Eisenach-Erfurt, wohlbekannt sind.



Einblicke in die Gefühls- und Gedankenwelt der Katharina von Bora, verheiratete Luther, gab die Berliner Schauspielerin Elisabeth Haug. Foto: Christine Bose

Seine Reaktion darauf, am Sonntag zum traditionellen Neujahrsempfang auf der Burg Bodenstein: „Wenn alles in der Gemeinde läuft, dann merkt das keiner. Wenn jemand fehlt, dann fällt das auf“, unterstrich er in seinem Dankes- und Grußwort und fuhr fort: „Gott hat uns Gaben und Aufgaben gegeben. Wenn eine Gabe zur Aufgabe wird, dann ist das ein großes Geschenk“. „Was wären die Hauptamtlichen ohne das Ehrenamt und umgekehrt; wir brauchen einander, auch für die Zukunft der Kirche“, fasste er seine Anerkennung zusammen.

Nicht alle im Saal hatten bemerkt, dass er während der musikalischen Begrüßung der Ankommenden die Reihen des Posaunenchores Eichsfeld verstärkt hatte. Das Trompetenspiel erlernte er als Schüler der vierten Klasse in Worbis, und auch heute noch greift er gern zum Instrument. Damals war Helmut Starker, der als Ehrenamtler die Bläservereinigung Jahrzehnte lang geleitet hatte, aus Niederorschel gekommen, um Kindern in ihrer Freizeit Musikunterricht zu erteilen.

Auch Superintendent Andreas Piontek hatte während seiner Begrüßung und Andacht unterstrichen: „Sie sind alle wichtig!“ Er stellte die Bergpredigt aus dem Matthäus-Evangelium in den Mittelpunkt seiner Andacht. Eine programmatische Rede sei das gewesen und eine heute noch gültige Aufforderung an alle Christen, symbolisch das Salz der Erde zu sein, das Licht der Welt, die Stadt auf dem Berg.

Platzhalter Gottes in unserer Gesellschaft sind für ihn die vielen Christen, die sich ehrenamtlich in ihren Heimatgemeinden einsetzen, das ganze Jahr über. Für Ralf Lippold, Leiter der Burg seit Oktober vergangenen Jahres, war es eine Premiere, für ihn der erste Ehrenamtlichen-Neujahrsempfang auf dem Bodenstein, und er freute sich über so viel Zuspruch.

Eine bekannte Frau war auf die Burg eingeladen worden, die zu Lebzeiten oft genug im Schatten ihres berühmten Ehemannes stand. Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt der Katharina von Bora, verheiratete Luther, gab die Berliner Schauspielerin Elisabeth Haug im Kammerstück „Die Tischreden der Katharina Luther“, nachzulesen in Christine Brückners Buch „Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“.

Pfarrer Johannes Brehm aus Großtöpfer nannte das Ehepaar Luther „Erfinder und Begründer des Pfarrhauses“ und fügte nicht ohne Humor die heute noch gültige Erkenntnis hinzu, die schärfste Kritikerin des Pfarrers sei dessen Frau. So blieb es nicht aus, dass Katharina bei

Weitem nicht immer zu ihrem geliebten Martinus ergeben aufschaute, sondern mit ihrer mitunter gegenteiligen Meinung nicht hinterm Berg hielt, zumindest fiktiv.

Weil niemals alle Eingeladenen in einen Raum passen, werden zum Auftakt der Veranstaltung Karten verteilt, die kundtun, wo überall für das sich anschließende Beisammensein die Tische gedeckt sind. Für den Neujahrsempfang in diesem Jahr hatten die Organisatoren die Idee, diese Kärtchen mit Zitaten aus Luthers Tischreden zu versehen. So lasen die Gäste zum Beispiel jenen Spruch: „Ein Christ soll und muss ein fröhlicher Mensch sein.“

Christine Bose / 26.01.16 / TLZ